

Handwritten list of titles and authors in a cursive script, likely a library inventory or a list of works. The text is heavily faded and difficult to decipher, but some legible fragments include:

- ... 1001
- ... 1002
- ... 1003
- ... 1004
- ... 1005
- ... 1006
- ... 1007
- ... 1008
- ... 1009
- ... 1010
- ... 1011
- ... 1012
- ... 1013
- ... 1014
- ... 1015
- ... 1016
- ... 1017
- ... 1018
- ... 1019
- ... 1020
- ... 1021
- ... 1022
- ... 1023
- ... 1024
- ... 1025
- ... 1026
- ... 1027
- ... 1028
- ... 1029
- ... 1030
- ... 1031
- ... 1032
- ... 1033
- ... 1034
- ... 1035
- ... 1036
- ... 1037
- ... 1038
- ... 1039
- ... 1040
- ... 1041
- ... 1042
- ... 1043
- ... 1044
- ... 1045
- ... 1046
- ... 1047
- ... 1048
- ... 1049
- ... 1050

15

172

155



008

alt. Nr. 296.

Toscanis, D. n.

13 weitere Schriften.

K. IV. 35.



27
Eine Christliche Leichpredigt

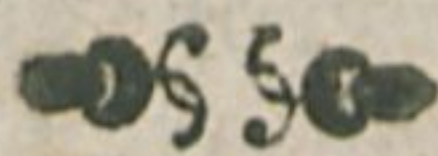
Key dem Begrebnisse

der Edlen vnd Ehrentugentreichen Frawen
Elfen von der Schulenburg / des Edlen vnd Ehrn-
vesten Junckern Ludolph von Alvensleben Joachims seligen
Sohn Weilandt Ehelichen vielgelieb-
ten Hausfrawen:

Welche den 18. Julij dieses jetzt lauffenden
1600. Jahrs zu Arxleben den 5. Tag / nach dem sie Gott
ihrer Weiblichen Bürde gnediglich entbunden / vnd einen Jungen
Sohn bescheret / Selig in Christo / des Morgens früe bald nach
6. Uhren entschlaffen / vnd den 1. Aug. hernacher in
der Schloß Kirchen daselbst begrab-
ben worden.

Gehalten durch

Valentinum Beneken Diener am Wort
Gottes daselbst.



Gedrueckt zu Magdeburg / durch An-
dream Junckern / Im Jahr / 1600.

ELEGIA

AD GENEROSVM ET PRAESTANTISSI-
 mum virum Dn. *LYDOLPHVM* ab *ALEVENSLEBEN* hæredi-
 tarium in *Arxleben & Calbe &c.* tollendi
 luctus ergò scripta.

ILSA *ALEVENSLEBIA* generosa dabatur in aulam,
 Disceret ut Fidei sancta elementa piæ:
 Vixit & edidicit, Fidei fundamina jecit,
 Arguit hoc Fidei vita probata Comes.

Dostquã *ALEVENSLEBIAM* sese *ILSA* probârat; & omẽ
 Nominis implerat, (Teuto dat hoc & Heber)
 Tum *SCHVLEBURGA* Scholã cœlestis discupit Arcis,
 Ut Fidei tectum sic retegatur opus.

Hic speculo, hïc cæco fuit usa ænigmate, at illic
 Cœpit in immensã luce videre Deum.

Vivimus hïc, & Aleph vix primum discimus; illic
 Gloria, & immensæ copia lucis erit.

Scire hominis nihil est, Fidei velamen & umbram
 Sectatur Christi luce repletus homo.

Nec confusa tamen Lux est, confusa Fidesvè,
 Sicut Aristotelis stulta Lycea crepant

Hoc Fidei ingenium, dum viveret, *ILSA* tenebat:
 Fisa Deo, visu pascitur ante Deum.

Quam miranda igitur quam læta inversio fortis!
 Res est tecta Fides, res adapertha Salus.

Num verò ad sordes *ILSAM* hac ex sorte vocabit
 Carni morigerus mœror? abesto procul.

Regula nam veri constans secus urget amoris,
 Quæ sunt alterius, non sua quærit Amor.

Si revocas; huius labesit pia Regula amoris
 Et caro Spiritui non placitura vovet.

Si revocas; Ludo diuina Academia cedit.

Si revocas; cœlos infima vincit humus.

Ergo *ILSAE* potius vitam sectare Fidemq;

Sic *ALEVENSLEBIVS* sic *SCHVLEBURGVS* eris.

M. Iacobus Olvenstetus faciebat.

Textus Esaiæ 57.

Wer der Gerechte kompt vmb / vñ d niemandt ist
Ader es zu Herzen nehme / vñnd heilige Leute
werden weggerafft / vñnd niemandt achtet
drauff. Denn die Gerechten werden weggerafft
für dem vnglück / vñnd die richtig für sich gewandelt
haben / kommen zum Friede / vñd Ruhen in ihren
Kammern.

Auslegung.

Wenn wir / Geliebte im HErrn / vn-
ser Augen vñd Herzen wolten nur allein wend-
den auff die gegenwertige Leiche / so vns für
Augen gesetzt / vñnd vff die herrliche / doch sehr
trawrige versamlung / wehre ganz vñnd gar
kein wunder / das menniglich das Herze mit
trawrigkeit / vñnd die Augen mit threnen auß Christlichem mit-
leidenobergienge / vñnd mit Jeremia Thre. 1: D alle die ihr
furüber gehet / schawet vñd sehet ob irgent so ein schmerke sey wie
vñser schmerke / etc. Der vns troffen hat: Der HErr hat vns
voll jammers gemacht am tage seines grimmigen Zorns / da-
rumb fließen vñser Augen mit Wasser / vñsers Herzen freude ist
in weheklagen verkehret. Sonderlich so wir beherzigen wolten /
den grossen verlust vñnd schaden / der diesem Hochadelichen Ges-
schlecht vñd beyder seits Freundschaft vñd vns durch diesen vn-
versehenen vñ betrübten fall zugesügt worden: Wann wir aber
hinwiderumb vff Gottes Wort / wie vns den allewege gebühret /
vñd vff seinen heiligen vñd gerechten willen sehen / dem sich vñs-
ser wille willig vñnd gehorsamlich solle ergeben / möchten wir

wol mit Johanne Apocal. 14. sagen: Selig sind die Todten /
die in dem HErrn sterben von nun an / Vnd ein ander mit des
Propheten Jeremia Worten ansprechen Cap. 22: Weinet
nicht vber die Todten vnd gremet euch nicht darumb. Ja was
rumb das? Wenn sie kein trübsal alhie bey vns off Erden hetten
gelitten oder hinfort noch leiden dörfsten / wehren alles vnglücks /
jammer / noth vnd todts gefreyet / so wehre es ja nicht vnbillich /
so wir ihren Abgang bitterlich beweineten: Nun ist aber offens
bar / das sie von Mutterleibe an / bis sie wider in die Erden be
graben werden / voller trübsal sind vmb vnd vmb / das wir mit
Job sagen vnd klagen mögen: Der Mensch vom Weib geboren /
lebt eine kurze Zeit vnd ist voller vnruhe Cap. 14. Dafür hilffe
weder Golt noch Silber / weder gewalt noch Adel / weder kunst
noch vernunfft.

Von alle diesem Elend vnd Müheseligkeit Erlöset der Tode
Rom. 6. vnd bringet zum Friede vnd Ruhe / darumb sollen wir
viel mehr vns mit denselben frewen / vnd in ihrer Ruhe sie Selig
preisen wie Psal. 116. sagt: Sey zu frieden meine Seele / den der
HERR thut dir guts: Womit aber? Denn spricht er / du hast
meine Seele aus dem Tode geriessen / meine Augen von Thre
nen / meinen Fus vom gleitten / ich wil Wandeln für dem HERRN
im Lande der lebendigen Druff recht Augustinus schreibet: Wenn
den Menschen ein wunsch gegeben wurde / das er entweder solt
sterben / oder vff ein neues leben / vnd leiden / was er gelitten het
te / wurde er für das leben den Todt erwählen / besonders wo er ei
gentlich betrachtete / wie viel gefahr vnd vnfallen er kaum wehre
entronnen.

Wann dann nun diese heilige Ehrliebende Matron auch in
syr ruhe eingangen vnd allem Elend entgangen / haben wir mehr
vber syr vns zufrewen den zu trawren.

Wollen aber iso zur Lehr vnd Trost bey dem vorlesenen
Spruch diese Stück handeln.

I. Die

3. Die Klage so der Prophet führet vber dem todte der Heiligen / vnd wie die Welt ihren vnfall betrachte.
2. Warumb Gott so bald die Heiligen vnd frommen von diesem Leben abfordere.
3. Was wir vnd sie vns nach ihrem von vns genommen abschiede zu getrösten haben / vnd was wir von den verstorbenen halten vnd glauben sollen.

I.

Was die betrübte Klage des Propheten betrifft: Der Gerechte kompt vmb / vnd niemandt ist der es zu Herren neme / etc. So müssen fromme Herzen darauff acht geben / wie **G D I E** im nechst vorhergehenden Text strafft die Heuchler vnd Gottlosen / die zum theil in allen wollüsten lebten / zum theil sicher wahren / also das sie die wercke Gottes / so er offentlich für aller Welt thate / nicht gebürlich betrachteten / als das er die Heiligen vnd Gerechten hinweg nam / die als Seulen vnd Grundfest der Erden wahren Psal. 75. vnd sich sahten wider den Riß des Zorn Gottes Ezech. 22. Noch wahren die Leut so star Blind / das sie es nicht zu gemüt führeten / noch die vrsach betrachteten.

Vñ scheint fast aus des Propheten rede / das er dise Predige öffentlich gethan / da aus Gottes verhengnisse etliche treffliche Leut im Geistlichen vñ Weltlichen Regiment / entweder durch ein giftige Kranckheit / oder durch verfolgung Achaz in kurzer zeit vmb kommen sindt / welches doch von so wenig Leuten betrachtet würde.

Damit aber keiner sich hette zuentschuldigen / so tritt der Prophet vff / vnd führet ein Jemmerliche Klage / nicht zwar vber die selig abgestorbene / den denen gehet es sehr wol / sein zum friede können / sondern vber die lebendigen / weil er ire schwachheit spüret / vnd klaget / das sie nicht sehen was geschche / noch künfftig folgen

folgen werde: Der Gerechte kumpt vmb / spricht er / vnd niemand ist der es zu Herzen nehme. Er nennet sie Gerechte: *ius per jt*: Setzt er auch noch ein Wort dabey: Heilige Leute werden weggerafft / *colliguntur*: werden vber die seite gebracht / das ihr Augen das ungluck nicht sehen mögen.

Nun sollen wir nicht meinen / der Prophet nenne die / so **G D I I** lieb sein ohn gefahr Gerechte vnd Heilige Leut / sondern dieser art zu reden hat er wichtige vsachen.

1. Gerechte heist er nicht / so ohne Sünde sein vnd nie wieder **G D I I** gehandelt haben / wie Gott gerecht heist Deut. 32. vnd die Engel heilig so **G D I I** nie erzürnet haben: Denn wo will man solche Leute auff Erden finden? ausgenommen den einigen Haligen Menschen **Jesum Christum** ist keiner ohn tadel in der ganzen weiten Welt Psalm 14: Sie sind alle abgewichen / vnd alle sampt vnächtigt / da ist keiner der guts thut / auch nicht einer. Esai. 64: Wir sind alle wie die unreinen / vnd all vnser Gerechtigkeit / ist wie ein vnflätige lumpen. Das der Heilige Augustinus wol recht sagt: *Quicquid ex nobis sumus mali sumus.* Vnd Jeremias klagt Cap. 22: *Hec est via tua ab adolescentia tua, quia non audivisti vocem meam,* Das ist: So hastu dein lebelang gethan das du meiner Stimme nicht gehorchest / ist das auch nicht aller Heiligen bekentnis das sie Sünder sein? Moses bekent Ja freylich mit kleglicher Stimme Gen. 6. 8. Dauid beweynet es Psalm 6. 51. 38. Daniel thut **G D I I** ein Supfal Cap. 9. vnd beichtet es mit wehemut seines Herzens / vnd was sind ihre schwere felle / als öffentliche zeugnisse ihres verderbten sündigten wesens? Abraham hat nicht allein Abgötterey getrieben vor seiner beruffung / sondern der **G D I I** fast anhing / verleugnet er zweymal sein Weib Gen. 20. Moses versündigte sich an **G D I I** grewlich da er zweifelte / ob Wasser aus dem Fels springen wolte

wolte/vnnd gab dazumahl **G D T T** nicht die Ehre Num.
20. 34.

Was sol ich sagen von Aaron/Hiskia/Josaphat/vbel vnnd
sehr schwer haben sie wider **G D T** gesündigtet.

Man betrachte was Paulus klaget Rom. 7. Gal. 3. So
wird man den finger auff den Munde legen vnd sagen: Gehe nit
ins Gerichte mit deinem Knechte / den für dir wird kein lebendis
ger gerecht Psalm. 143.

Was soll ich sagen von vnfallen? Ist doch der Todt selbst
ein gewisse anzeigung der Sünde. Den woher kompt er? War
lich von der Sünde Rom. 5. 6. Psal. 90: Das machet dein zorn
das wir so vergehen/ vnnd dein grim das wir so plözlich dahin
müssen/denn vnser Missethat stelletu für dich. Gen. 3: In wel
cher Stunde du wirst sündigen/ soltu des Todts sterben. Den wie
ein Würmlein aus dem Holze wechset / vnnd das Holz frisset
vnd verzehret also ist der Todt/ so aus der sünde erwachse/ verzes
ret die Sünde mit dem Leibe etc. Wirt also der Mensch gerecht
genant/nicht das er ohne Sünde für Gott sey/ sondern das er im
Glauben mit Christi gerechtigkeit bekleidet Esa. 61. vnnd Chri
stum angezogen Gal. 3. der vnser Gerechtigkeit Jer. 23. 1 Cor. 1.
vnnd wird das Wort Gerecht / nicht verstanden *legaliter*, als
konten wir mit vnserm thun/ vnd werckē des Gesetzes Gerechtig
keit erfüllen/ sondern wirt *Euangelicē* genömen / da alle die Leute
gerecht wurde gescheket vnd geheissen/ so in Christo gefundē wer
den durch Glauben Rom. 8. Joh. 1 2. Cor. 5. Dañ der von keiner
Sünde wüste/ hat Gott zur sünd gemacht/ auff das wir die ge
rechtigkeit in ihm wurden/ die für **G D T** gilt Rom. 3. Abraham
gleubete **G D T** vnd es ward ihm zur Gerechtigkeit zu ge
rechnet.

Daher die Schrift fleissig unterscheidet die gerechtigkeit des
Gesetzes vnnd des Glaubens: jene ist vns stracks vnmöglich in
vnser verderbten Natur Rom. 8. Diweil das Gesetz Geislich
vnd

vnd wir fleischlich vnter die Sünde verkaufft / vnd des Gesetzes werck nicht können erfüllen. wie Salomon Eccle. 7. klagt: Wo ist ein Mensch auff Erden der gutes thue vnd nicht sündige? vnd Job. 9. Ich weis fast wol das es so ist / das ein Mensch nicht gerechtfertigt bestehen mog gegen Gott / hat er lust mit ihm zu hadern / kan er ihm auff tausent nicht eines antworten.

Des Glaubens Gerechtigkeit ist vns von nöthen / so wir für Gott wollen bestehen. Welche ist die? An Christum Gleuben Act. 15. Wir Gleuben durch die Gnade Ihesu Christi Selig zu werden. Rom 10. Wer an den glaubet der ist gerecht. Rom. 8. Denn das dem Gesetz vnmöglich wahr (Sintemal es durchs Fleisch geschwechet wart) das thate G D E / vnd sandte seinen Sohn / in der gestalt des Sündlichen Fleisches / vnd verdampfte die Sünde im Fleische durch Sünde / auff das die Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert in vns erfüllet würde. Welchs Augustinus eben auch so ausleget: *lib. de Spir. & grat. Cap. 91. Iustitia Dei sine lege est, quam Deus per Spiritum gratis credenti confert sine aajutorio legis. Item Cap. 13: Quod operum lex minando imperat, hoc fidei lex credendo impetrat. Item: Lege operum dicit Deus, fac quod iubeo: lege fidei dicitur Deo, da quod iubes. Item: Omnia legis divina mandata facta deputantur, quando qui quid non sit ignoscitur.* Dis müssen wir darumb fleißig mercken / damit wir die schweren ansechtungen / so vns vmb der Sündewillen begegnen / können zurück treiben / besonders wenn die letzte noth heran trit / vñ durch den todt zu Gote wandern sollen / da offte solche gedanken auch wol einfallen: Ach meine Sünde haben mich von Gott gescheiden Esa. 57. Wie ein schwere last / sind sie mir zu schwer worden / Psal. 38. Daruff engstet sich den das Herz Psal. 6. vnd fürchtet sich der Mensch zu sterben / vnd schemet sich zu leben / da sol dieser Titel dich auffrichten / dz du durch Christi blut gerecht worden / vñ siehe dan auff Gottes Wort / so allen Bußfertigen Gnade verheisset / Jer. 18. Ezech.

Ezech. 33. Psal. 34. Siehe auff Christum den Gnaden Stull
Rom. 3. Vnd zweiffle nicht / ja gedenck wie schädlich vnd
schendlich es dir sey / an deines getrewen frommen Gottes lieb
vnd Gnad / vñ an Christi deines Mitlers gnugthuung zweiffeln.

Darnach werden diese beyde Wort / Gerecht vnd Heilig
zusammen gesetzt / das er die wahre Gerechtigkeit von der Heuch-
ler thun vnd Gleisnerey vnterscheide / vnd wird angezeigt / worin
die wahre Gerechtigkeit der Kinder Gottes stehe / vnd woraus
man öffentlich könne erkennen das einer gerecht sey / nemlich an
vbung der heiligung oder Wercken der Barmherzigkeit.

Da die Heuchler sie viel auff ander dinge ziehen / als son-
derliche orden / Kleider / Speise / viel gebet / etc. Sie nennet er ge-
rechte *viros chesed misericordia, beneficentia, &c.* Den Gott
gibt vns durch den Glauben den Geist der Heiligung / erneuet
vns im Gemüt Eph. 4. Das wir ansahen Heiliglich zu wan-
deln vnd G D T gehorsam zu sein / wiewol noch in grosser
schwacheit / thun guts den dürfftigen ; Wie dann G D T nichts
liebbers ist / den wen wir vnser Gerechtigkeit vñ Glauben mit wer-
cken der Barmherzigkeit vnd liebe öffentlich bezeugen.

Darumb Salomon beyde Wort zusammen gesetzt / Pro:
21: Wer der Barmherzigkeit vnd gute nachjaget / der findet
das Leben / Barmherzigkeit vnd Ehre. Vnd sind die Gerech-
ten auch gutherzige Leute *Euergetae, Benefici*, beweisen gern
Barmherzigkeit / wo sie können. Denn sie wol wissen / was gute
vnd wolthaten sie von ihrem frommen G D T empfangen / desse
Exempel sie gerne wollen folgen. Luc. 6: Seid Barmherzig /
wie ewer Himlischer Vater Barmherzig ist / Matth. 18: Sol-
testu dich nicht erbarmet haben vber deinen Mitknecht / wie ich
mich vber dich erbarmet habe? Obs nun woll noch alles zu-
gehet in grosser schwacheit / so streben sie doch darnach / das sie
hie den anfang machen bis es in jenem Leben vollkommen wer-
de: D wie oft seufften sie vmb ihres Leibes erlösung / Rom 8:

B

Vnd

Vnd vmb die ewige vollkommenheit: Erlöse vns von allem bösen. Welche nun also nicht gesinnet/ sondern trachten nach Geld/ Gut/ gewalt/ schmücken sich wenig mit heiligem Wandel/ sondern mit Gold/ Sarnet/ Sauffen/ Fressen/ meffen sich wie die Sewe/ die gehören nicht vnter diesen hauffen / die der Prophet heisset Heilige vnd Gerechte: Der Gerechte kompt vmb/ etc.

Wie gehets nun den Heiligen vnd Gerechten? Höret was der Prophet sagt: Er spricht nicht / der Gerechte florirt, es gehet ihme nach alles Herken lust/ der Heilige hat keinen widerstandt: S wenn es bey den Gerechten vnd Heiligen alhie auff Erden also gienge/ solte es viel mehr Gerechte geben.

Was haben sie dann zugewarten? Gerechte vnd Heilige Leute kommen vmb/ vnd werden weggerafft/ *pereunt & colliguntur.*

Das Wort *Abad* heist nicht allein *auferrri & tolli*, weggenommen/ vnd aus dem Mittel gereumet werden / sondern semmerlich vñ elendlich vmbkommen/ *amoueri cū rei, quae amouetur, perditione*, vnd wird gemeiniglich gebraucht von Gottlosen/ die Gott von der Erden wegrieffet / das sie den frommen nicht schendlich / vnd Gott verdriesslich sein. So stehet es Job. 4. Da Eliphaz zu Job sagt: Lieber gedencke/ wo ist ein vnschuldiger vmbkommen/ oder wo sind die Gerechten ie vertilget? Cap. 18: Sein (Der Gottlosen) gedechtnis wird vergehen im Lande/ vnd wird keinen Namen haben auff Erden. Psalm 1: Der Gottlosen Weg vergehet. Psalm 9: *Perit memoria ipsorum cum istis.*

Weil aber der Prophet redet von Gerechten vnd Heiligen / wil ers nicht also verstehen / als das der Gerechten/ vnd warhafftigen einer vmbkommen/ verdorben oder vntergangen seye.

Sondern redet nach art der Welt / vnd nach dem vrtheil vnd fñhlen der Leute. Dann wenn Heilige Leute vmbkommen vnd

vnd gewürget werden/ wie vnter *Ahas* dem König vermutlich
geschehen/ vnter welchem *Esaias* gelebt/ so meinen die Leute/
mit dem seye es nun hinfort geschehen/ vnd achtet ihn verloren/
wie zusehen ist *Sap. 3*: Für den vnverstendigen werden sie ange-
sehē/ als kernen sie vñ/ vñ sein abschied wird für ein Pein gerech-
net: Wie auch *Prudentius* von *Johanne* dem Teuffer schreibet:
*Ecce quomodo perit justus, quasi non sit Deo dilectus: meretricis
suadet, puella saltat, justus decollatur.*

Hiegegen sollen wir wissen/ das der Heiligen Todt für dem
H^Errn köstlich vnd angenehm seye/ *Psalm 116*. Sie kommen
im Todt nicht vmb/ sondern gehen durch den Todt zum Leben
Joh. 5. Durch die schmerzen zur freude/ von der vnruhe vñnd
müheseligkeit zur ewigen ruhe/ *Matth. 11. Esai. 26*. Wandeln
für Gott im Lande der lebendigen/ *Psalm 16*.

Sollen verhalten von der Heiligen Todt nicht vrtheilen/
wie die Welt/ vñnd vnser Augen sehen/ sondern nach *GDites*
Wort. *Joh. 16*: Nu gehe ich hin zu dem/ der mich gesandt hat.
Item: Ich gehe zum Vater. Eben was *Christus* von sich
vnd seinem Todt redet/ sollen wir von aller Gerechten vnd Hei-
ligen abschiedt auch halten vnd glauben. *Paulus* sagt *Philip. 1*:
Ich begere auffgelöset zu sein/ vnd bey meinem H^Errn *Christo*
zu sein. Daher *Ambrosius*: *Mors vita via est*. *Bernhardus*:
*Mors justis est bona, melior, optima: bona propter requiem: me-
lior propter nouitatem: optima propter securitatem*. Vñnd wie
kan der Todt ein verderben sein der Heiligen/ da er ihme weder an
Leib noch Seelen schaden bringet/ vñnd daran nichts verderbet?
Ja weder an Ehr noch Tugendt mangel bringet? Die Seele/
wenn sie im Glauben verscheidet/ fehret sie den nechsten in die
Himlische freude/ wie *Luc. 16. 23. Joh. 17. 2. Cor. 5*. Das ge-
ringste am Leibe verdirbt auch nicht/ Sondern der ganze Leib
wird zur vnsterblichkeit am Jüngsten Tage beruffen werden/
B ij

Da vnser verwandte tausentmahl besser / schöner vnd herrlicher
sein werden / denn sie jemahls auff Erden gewesen / 1. Cor. 15.
Dan. 12. Job. 19. *Mors nomen tantum fidelibus*, sagt Chryso-
mus. Mors bona, quae vitam non aufert, sed transfert in melius,
wie es Bernhardus dafür helt. Sehen also / was der Pro-
phet darmit wil: Der Gerechte kompt vmb.

Das ander Wort heist *colliguntur vel congregantur*, wera-
den weggerafft / vnd einem vntern henden entzogen vnd wegge-
rückt / ehe man sichs versiehet / wenn man vermeinet sie noch
lang zugebrauchē / so rufft G D T sie von vns an einen andern
ort / wie Psalm 90: *Reuertere fili hominis*. Will so viel zu
verstehen geben / es seye ein anderer ort / dahin G D T versamble
die / so im Glauben abscheiden. Joh. 14: In meines Vaters
Haus sind viel wohnung. Matth. 11: Kompt her zu mir / etc.
Matth. 25: Kommet / ererbet das Reich. *q. d.*: hast lang genug
auff Erden im Jammerthal vnd Elend gewallet / hast last vnd
hize tragen müssen / komme zu mir / zu der menge aller außers-
wehltten im Himmel / lege deinen Leib zur ruhe / die Seele lasse
vnter meinem Altar bleiben Apoc. 6.

Vnd das Ebreische Wort *Asaph* heist in einen hauffen
versamlen / was sonst hin vnd her ist zerstreuet gewesen / wie zu
sehen Deut. 22: Wenn du findest deines Bruders Ochsen oder
Schafe irren / vñ kennest ihn nicht / soltu es in dein Haus führē.
Num 11: Du solt 70. Menner erkiesen vnd auserlesen / so neben
Mose das Regiment führen:

Wie nu G D T die besten aus seinem Volck will auslesen /
vnd sie zu Hauptern setzen / so liestet G D T alhier den besten Kern
auch aus / vnd stellet oder setzet sie ihme an die seiten im Himmel.
Exod. 23. wird dis Wort gebraucht / wie man die Garben in
der Erndte zusammen treget: Also bringet G D T die seinen zu-
sammen / bindet ihre Seele *in fasciculum viuentium*, 1. Reg. 15.
Es heist das Wort auch bisweilen / ein ding mit grosser eil hin-
weg

weg rafften/ Psalm 26: Raffe meine Seele nicht hinweg mit den
vblühtern. Gen. 18: Num exterminabis iustum cum impio?
Wiltu den frommen mit dem bösen zugleich hinweg nehmen?
So nimmet Gott oft fromme Prediger / fromme Regenten
hastig dahin/ wie Johannem den Teuffer. Fromme Hausmüt-
ter reist der Todt plötzlich hinweg/ da sie ihren Kindern wol nützlich
hätten können fürstehen: Da klagten wir: Ach ein vnzeitiger
Todt/ ach alzufrühe: Aber Gott hat ihnen eben die zeit / vnd kei-
ne ander zusterben gesetzt gehabt. Denn er hat alles nach seinem
Willen geordnet/ vnd also in seiner gewalt alles/ das er damit
thut/ wie es seinem freyen willen beliebet: Die Seele in ihren
Leib gesand vnd geschaffen/ das/ Gott gebe auff welchen Tag/
auff welches Augenblick er dieselbe heist ausfahren / die Zeit die
beste vnd letzte sey / daran er seinen lauff vollendet. Derhalten
sich keiner zu beklagen habe/ er sterbe zu frühe: Alles was einer vber
den ersten Tag gelebet/ ist vberflus: Daher jener recht sagt: *Non
perijt in flore, qui Deo maturuit.*

Das ein jeder sein gewisse zeit auff Erden habe zu leben/ bes-
zeuget die Heilige Schrift an vielen orten so deutlich / das ketz-
ner dran billich solle zweiffeln. Job. 14: Er hat seine bestimpte
Zeit/ die zahl seiner Monden siehet bey dir / du hast ihm ein ziel
gesetzt/ das wird er nicht vbergehen. Psalm. 139: Deine Augen
sahen mich / da ich noch vnberitet wahr/ vnd wahren alle Tag
auff dein Buch geschrieben/ die noch werden solten / vnd derselbe
keiner da wahr. Psalm 39: Lehre mich bedencken/ das ich sterben
mus / vnd mein Leben ein Ziel hat. Sprach 37: Ein jeglicher
hat seine bestimpte Zeit zuleben. Hieher kan auch der Spruch
Christi gezogen werden/ Matth. 10: Alle eure hare sind gezes-
set / wie viel mehr Tag vnd Jahre.

Weil dem nun also/ so weigere sich kein Mensch wider Got-
tes Willen zu leben oder sterben. Denn man spricht recht: Wer
wider Gott will/ wider den will Gott auch. Vnd was ist/
wenn

wenn einer gleich alhie lang lebet? Was sind seine jahre gegen die Ewigkeit? Stirbt er bald / ist er vieler gefahr / grossem vn- glück / vnd mühseligkeit entzogen.

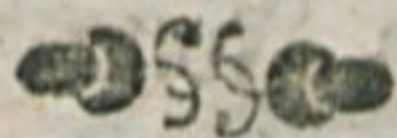
Were nicht *Themistocles* rühmblich gestorben / wenn er bald nach dem herrlichen Sieg wider *Xerxes*, da alle Griechen ihne rühmeten *liberatore* & *Seruatore patrie*, wehre vnd kommen? Hernacher hat er hören müssen / das er wehre ein ver- thäter des Griechenlandes.

Cicero der weise heide wehre er bald gestorben / were er mit grossem Lob bey allen Römern dahin gangen / vnd wehre vielem trübsal oberhaben gewesen.

Wehre *Dauid* gestorben / da man am reigen sang: *Dauid* hat zehentausent erschlagen / wie wehre er so mancher gefahr vnd so vnzehligem vnglück gefreuet gewesen. So ist auch gewis / je ceter / je bösser. Darumb beweiset der fromme *Gott* grosse Gnade / wenn er vns in dieser schnöden Welt nicht lenger lesset bleiben / sondern rafft vns hinweg vnd verbirget vns für dem vnglück.

Was thut nun die Welt / wenn *Gott* seine Freunde weg- rafft / vnd zu sich in den Himmel versamlet? Das berichtet der Prophet vns alhier auch sein: *Nemo est, qui cor adijciat, vel ap- ponat.* Wir sind von *Gott* in dis *theatrum mundi* gesetzt / dz wir auff *Gottes* Werck gut acht sollen geben. Denn wer das thut / der kan bald abnehmen / wie *Gott* gegen vns gesinnet: Aber die klage mus *GOTT* führen / das der grössste theil der Menschen Viehische vnd tumme Herzen habe: Die wol sehen / das *Gott* einen frommen nach dem andern von der seiten hin- weg rücke / betrachten aber nicht / Warumb thut das mein from- mer *Gott*? Die Augen sehen es woll / aber das Herz beweget es der gebühr nicht / vnd achtet *Gottes* Gerichte vnd seine wercke nicht. Denn *ponere super cor, vel cor adijcere*, heist mit grossem fleis erwegen / drüber bekümmert sein / vnd ihme nach-
sinnen

sinnen vnd nachdencken. So stehet die art zureden Exod. 7.
Da in Egypten Moses das Wasser in Blut verwandelt / vnd
Pharaonis zeuberer es auch also machten / da stehet: Pharaon
wandte sich / vnd gieng hin / *neque apposuit cor suum ad hoc,*
name es nicht zu herten. So sagt Samuel zu Saul 1. Sam. 9:
Vmb die Eselinne / die du vor dreyen tagen verloren / *ne appo-*
nas cor tuum, soltu dich nicht bekümmern. Will so viel sagen:
Die Leute / weil sie der frommen nicht achten / weil sie leben / so
bekümmern sie sich auch nicht hoch / wenn sie sterben / haben ihres
bald vergessen / ja / das zu erbarmen ist / treiben offte darmit ihr ges-
spöt: was ist mehr / ist nicht mehr ein Weib gestorben? Etliche
fremen sich / das sie hinfort so hart vnd gestreng nicht werden ge-
halten / die vffsicht so scharff nicht sein werde: Schenden bisweis-
len die frommen wol in ihrer ruhe: Ich habe den / oder die / sagen
sie / erlebt / die mir feind gewesen / dürfen ihnen ihr geprechen woll
auffrücken (wie den Heilige Leut auch Menschen gewesen)
die in doch Gott zugedecket / vñ mit dem Leibe vnter der Erdē ver-
graben vnd verborgen / gedencken wenig: *De mortuis nil nisi bo-*
num. Diese vnarth / darüber der Prophet klaget / ist / leider /
heutiges tages mehr denn zuviel für Augen / da die Leute wenig
betrachten / wer lebe oder sterbe. Gott lesset die bösen leben der
Welt zur straffe / vnd das sie Zeit zur Busse haben. Die from-
men lesset er sterben / das wir sollen zu herten nemen / vnd merckē /
wie sein zorn angebrandt / vnd die straffe nahe seye. Darumb ers-
gere sich Niemandt / wen er siehet / das vber frommer Leute Tode
wenig herblich trawren vnd bekümmert sind. Die Welt ist
Welt / vnd bleibet Welt / nimmets nicht zu Herten. Wer
aber Weise ist / der wirdts mercken / vnd ihm zu nutz machen.
Das seye gnug vom Ersten.



II. Was

Warumb nimbt aber der fromme **G D T** die Heiligen
vnd Gerechten so bald hinweg/ wehre es nicht besser/ er
tödt die Gottlosen/ so ihme zu wider leben?

Antwort: Vnser gedanken seind nicht/ wie **G D T**es ge-
danken Esai. 55. Wenn **G D T** bald erwürgete die Bösen /
wie wolten sie Busse thun? Wie würde seine Gnad vnd lang-
muth erkandt? Vnd wo wehren wir heut alle/ wenn er vns hette
sollen vergelten nach vnser Missethat? Das er aber mit vns nit
handelt nach vnsern Sünden/ das haben wir vnserm frommen
getrewen **G D T**/ vnd vnserm frommen Mittler Jesu Christo
zudancken/ der sich zwischen vnser Sünde/ vnd **G D T**es Ge-
richt ins Mittel stellet/ vnd den Zorn **G D T**es abwendet/ vnd
durch seine fürbitte zeit vnd raumb zur bekerung vnd Busse er-
helt. 1. Tim. 2. Luc. 13.

Was wil aber **G D T** darmit / wenn er die frommen lessee
bald dahin sterben? Sie werden weggerafft/ spricht der Prophet/
à facie mali colligitur justus, vel: propter malum futurum colli-
gitur justus. Als wolt er sagen: Wenn ihr sehet/ **G D T** neme
die frommen hinweg/ so mercket seinen Rath/ er hat vber die vber-
bliebene ein vnglück beschloffen / vor demselben wolte er seine
Freunde gern gesichert haben / darumb bringet er sie aus dem
wege/ das sie es nicht sehen/ noch selbst an sich erfahren dürffen/
Sap. 4: Sie gefallen **G D T**/ darumb eilet er mit ihnen: Da-
her die alten sein gesaget: *Quem amat DEVS, moritur véor.*
Der Heilige Augustinus sehet diese vrsach: *Vocantur ante tem-*
pus boni, ne diutius vexentur à noxijs. Bisweilen kompt es /
das die Heiligen das vnglück mus mit treffen / wie Jeremiam
die Belagerung Jerusalem. Jonathan wird neben seinem Vas-
ter Saul erschlagen: Daniel mit gen Babel geführet/ da er bis
auff den bitteren Todt offte verfolget worden: Tobias mit Gas-
bel

bel von Salmanasser mit hinweg geführet. Aber dis thut
Gott nicht allezeit / sondern wo er das leisset geschehen / mus es
ihnen selbst vnd andern zum besten gedeihen. Denn er bewahret
ihren Glauben in solcher trübsal / vnd müssen andern in der ver-
folgung tröstlich sein / er schaffet auch rhat / das sie errettet wer-
den / wie er Noah im Kisten bey dem Leben erhalt / Loth gen Zo-
ar begleitet / die hundert Prophetie in der hôle behütet 2. Reg. 18.
Ja wann sie mit getödtet werden / gehets doch nur vber den ar-
men Leib / die Seele mus vnderlezt bleiben / wird zu Christo ver-
samlet. Phil. 1. Sonsten helt ers gemeiniglich also / das er die
feinen vor dem vnfall vnd vnglück zusammen rafft / vnd ober die
halbe bringet / wie etwan ein Vater seine Kinder aufffasst / tres-
get sie weg / wenn ein brunst auffsticht / damit sie vom Feuer
nicht schaden nemen : Oder gleich wie ein Ackerman das getreid
im Felde eilend auff ein Wagen wirfft / vnd geschwind mit nach
der Scheunen führet / wenn ein grausam Wetter am Himmel
auffsteiact.

Wenn die Bienenlein mercken / das ein Regen vorhanden /
fliegen sie geschwinde nach ihren Bienenstöcklein / das sie der Re-
gen nicht niderichlage vnd verderbe : Also thut der fromme
Gott auch / er weis / wie ein allwissender Herr / was für ein
gros Wetter vorhanden / darumb rafft er seine Weisengarben
zu sammen eilet mit ihnen in sein gewahrtsam / Joh. 12.

Wenn auch die frommen sehen das vnglück / so bitten sie /
Gott wolle sie doch sterben lassen / das sie dem vnglück entrin-
nen / wie zu lesen bey dem H. Augustino / do er vber die Wort des
Psalm 42: Wie ein Hirsch schreyet / etc. schreibet : O du Brun-
des lebens spricht er / O du Brunquelle des lebendigen Wassers /
wenn werde ich trincken vom Wasser deines trosts? Wenn wer-
de ich gehen aus diesem elenden jammerthal / da kein labfal ist?
Ach Herr / wie dürstet meine Seelen / trencke sie mit deinem
trost: Las mich sehen den Tag der ewigen wonne / den Tag der
freuden

freuden vnd des heils / den du HErr gemacht hast / daran wir
uns freuen werden. Ach HErr / wie lang wirdt meiner Seelen
alhie zuwohnen? Wie lang soll man zu mir sagen: Warte /
warte / hoffe / hoffe? Ja HErr mein GOTT / du bist mein Hoff-
nung / auff den ich warte. Denn wir warten vnsers Hei-
landes Jesu Christi / der vnsern nichtigen Leib verklären wirdt /
Phil. 3. Hie mus man die Seele oft trösten: Was betrübestu
dich meine Seele / vñ bist so vnruhig in mir? Harre auff GOTT
denn ich werde jm noch dancken / das er meines angesichtes hülfte
vnd mein GOTT ist / Psalm 42.

Was sagt den der fromme Gott / wenn die Gerechten so eng-
stiglich schreyen / vnd begeren von dem vnglück verborgen zu
werden?

Esai. 26: Mein Volk gehe hin in deine Kammer / vnd
schleus die Thür hinder dir zu / verbirge dich ein Augenblick / bis
der Zorn fürüber seye.

Methusalem lebte 969. Jahr / noch soll ihn GOTT ein halb
Jahr vngesehr vor der grewlichen Sündflut haben weggenom-
men / wie Bucholcerus in seiner Chronologia schreibet: Noah
müßte vorher in sein Arche gehen / ehe das gewässer kam.

Vnd was bedarffs viel Exempel? Es bezuget es ie die teg-
liche erfahrung / wenn wolverdiente Heilige Leut sterben / so pfles-
get Glück vnd friede zusterben / vnglück aber immer herfür zu
blühen.

Wenn man die Zeit / da Esaias gelebt / ansiehet / so befindet
sich / das auff diese klage ein zumahl gros vnglück sey verfolget.
Das ganze Königreich Israel in die zehen Stämme / seind durch
Salmanasser gefenglich weggeführt. Vnd ob wol der Stam-
me Juda / vnd Benjamin / wie auch der halbe Stam Manasse /
noch ein zeitlang geblieben / so haben sie doch eine verfolgung
vber die andern leiden müssen / bis endlich zur zeit Zedekia durch
den König Neducadnezar / die Stadt Jerusalem sampt dem
Tempel

Tempel semmerlich verheret/vnnd das ganze Volck gen Babel
geföhret/Da sie 70. Jahr gros trangsäl leiden müssen. Vor dies
sem elend hat G. G. viel fromme hinweg genommen. Wenn
nun G. G. die eber die seiten gebracht/so bleibet das vnglück nit
lang aus: Da Noah aus der Welt in Kasten gieng / ward der
Himmel schwarz/ vnd plaket der Regen von allen orten herein:
was müssen die Jüden nicht für elend leiden / Nach Josephs
Tode?

Nach der Apostel Reise gen Pellam / kamen die Römer ins
Land/ vnd verderbeten alles: Wie es Deutschland gangen/nach
D. Luthers Tode/ haben vnser Voreltern mit schmerzen vnd
schaden wol erfahren.

So lange fromme Herzen leben/halten sie die Straffe auff
mit ihrem Gebete/ vnd vorbitte wie Moses Exod. 32. Vnd
von Jacob dem Apostel zeuget die Kirchen Historia / das er tag
vnd nacht im Tempel auff seinen knien gelegen/vnd gebetet / da-
her seine knie so hart/wie ein horn/ geworden/vñ habe mit seinem
vnablessigen Gebete die verstorung auffgehalten: Daher schreie
bet Tauerus: Fürwar hetten wir nicht die Gottfürchtigen
Menschen hie bey ons in dieser Welt / so weren wir alzumahl
sehr vbel dran. Denn die Menschen sind die rechte Seulen/auff
welchen die Christenheit stehet: Item wehren sie nit in der Chris-
tenheit / die Welt stünde nicht eine stunde.

Darumb behaltet diese vrsach/warumb G. G. lasse so balde
die frommen hinweg sterben / es seind greuwliche Landstraffen
vorhanden / die müssen gute Freunde nicht erleben / noch sehen/
darumb eilet er mit ihnen weg aus diesem Leben. Weis mans
nun dem grossen danck der ons aus dem Gefengnis / aus feners
vnd wassers noth errettet/ vnd wir solten dem frommen G. G.
nicht hochlich dancken/dec ons vnd die vnsern durch den Todt/
aus so vieler noth/ gefahr vnd vnglück erlöset?

Wenn es möglich wehre/ das vnser verstorbene / darüber

wir so unmessige klage führen / wider zu uns kommen köndten /
sie würden ohne zweiffel uns obel schelten / vnd sagen: Was
heulet / was jammert vnd schreyet ihr? Wolt ihr G D Etes
Heilsame ordnung scheiten? Wolt ihr uns die grosse Ehre/
so wir erlanget / misgönnen? Sol man weinen / wenn einer für
trübsal freude / für schande Ehr / für elend vnd vnruhe fried vnd
st. herheit bekommen?

Siehe wenn dich ein grosser HErr mit deinem Weib vnd
Kindern hette zu gast geladen / dir viel Ehr vnd gut ge'obet: Liefse
auch alsbald dein Weib vnd Eheliche Kinder zu sich holen / gebe
ihnen ein schönes gemach ein / thut ihnen sehr gütlich / woltestu
drüber trawren? Woltestu weinen? Ich halte / du würdest deis
ne sache darnach schicken / das du auff's schierste ihnen nachfolg-
test / vnd des H E R R Gnade vnd Güte sehest vnd
genössest.

Diese Selige Matronen hat G Dtt zu ihme genommen / an
seine Taffel gesetzt Luc. 22. Erquicket sie mit Freude vnd Trost/
vnd wir wollen Weinen / das ihr solche Ehre widerfahren?
Wir sollen ihr Glück wünschen / vnd ihrer Herrlichkeit uns
frewen.

Joseph frewete sich / da er aus dem Kercker errettet ward /
vnd zu Ehren kam: Die Israeliten / da sie von Pharaonis vnd
der Egypter trancksal errettet: Jonas / do er aus des Walfisches
bauch entrunnen. Also lasset uns frewen / das diese von allem
vbel gentslich gefreiet ist.

Welche Leute das nun nicht erkennen / noch betrachten / das
G Dtt ein vnglück im Sinne habe / noch sich zur Busse schicken /
die sind / wie die Sew vnd Schweine / achtens nicht / wenn in eis
nes oder mehr von der seiten weggerissen vnd geschlachtet wirdt /
fressen nichts desto weniger dahin / bis ihn das Messer an die
Gurgel gesetzt wirdt / da es dann zu spat geharret / Psalm 17. 2.
Pet. 3.

Spare

Spare dertwegen deine besserung nicht bis in den Todt /
 Syr. 5. 18. Matth. 25. Sondern gedencke / den hat G D I I
 dahin genommen / wie wenn du ihme soltest der nächste sein? Wie
 bistu zur Reisz vnd Rechen schafft bereitet? Denn etliche sterben
 also / das ihr Todt für dem HErrn werth ist Psalm 116. Etliche /
 das sie G D I I vnd allem Fleisch ein greuel sein Esai. 66.
 Apoc. 20. Ezech. 28. Vnd so der Gerechte kaum kan erhalten
 werden / wie will der Sünder erscheinen? Was wil werden mit
 denen / so dem Euangelio nicht gehorchet haben? Vnd das du
 bey zeit die Rechnung machest / was wil werden? Wie machen
 wirs? Thue Busse / so wil ihn G D I I das rbel gerewen las-
 sen / Jerem. 18. Das sey auch gnug vom andern stücklein.

III.

Dieweil dann nun G D I I mit den seinen so eilet aus dies-
 ser Welt / wohin bringet er sie denn / vnd was gibt er ih-
 nen / wenn sie von vns alhie ihren Abschied haben ge-
 nommen?

Sie kommen zum friede / sagt der Prophet / vnd ruhen in
 ihren kammern. Dieses müssen wir darumb wol mercken /
 weil der abgestorbenen verlust vns pfleget sehr zu herken gehen /
 sonderlich / wo sie vns lieb vnd nütze gewesen / vnd weil wir alle
 den weg wandeln müssen / darmit wir alle furcht vnd schrecken
 des todtes niederschlagen vnd überwinden mögen. Beschreibet
 also der Prophet dis stück so fleissig / beydes vmb der Gottlosen
 vnd frommen willen: Die Gottlosen achten der frommen todte
 für eine Pein / vntergang vnd verderben / als wenn leib vnd Seel
 zugleich auffgienge / wie Horatius: *Mors ultima linea rerum:*
 Vnd Sapient. 2: Die Gottlosen sagen / wenn ein Mensch dahin
 ist / ist gar aus mit ihm / der Geist ist dahin / wie ein Loderasche /
 vnd der Geist zerflattert / wie ein dünne lufft. Diesen falschen
 E iij Bahn

Wahn widerlegt nur der Prophet / vnd wil / das Gottes Volck
vom todt viel anders solle vrtheilen / ja nicht für einen schaden /
sondern für einē gewin / nicht für ein ende des lebens / sondern des
rechten lebens anfang rechnen vnd halten.

Ja wie das? Ist denn der Todt so ein herrlich ding? Sterben
so ein lustig wesen? Siehet man nicht / wie für dem Todte
die Leute so erblaffen / vnd wie scheußlich sie zugerichtet
werden?

Antwort / man mus hie nicht sehen auff das / so am leibe ge-
schicht / auch nicht auff das / wie mans fühlet / oder was die hertze
dauon halten. Jener *apud Euripidem in Oreste* sagt: Liebet leben
sehe besser / denn wol sterben. So geben die Exempel der Hei-
ligen / wie sie aus furcht des todes offit vnzimliche sachen vorge-
nommen: Abraham als er sich besorgete / er stünde in gefahr des
todtes / wegen seiner Frawen schönheit / wolt er lieber ihr Zucht
vnd Ehre in die schauze schlagen / denn das er solte vmbgbracht
werden. Ezechias ein redtlicher auffrichtiger König / da ihme
vom Propheten das leben abgekündiget wardt / hilfft Gott / wie
kleglich thut der Mann / wie heulet vnd winselt er? Vnd was
darffs viel Wort / man siehet an den sterbenē wie zaghaft sie
sein / vnd ist der todt so viel desto bitterer vnd erschrecklicher / Je
mehr jme die blöde verzagte Natur die grewliche gestalt des todes
einbildet: Vnd darzu hilfft der Teuffel auch redlich / das er
einem ein schrecken machet / bald mit der Sünde / denn mit Got-
tes zorn / denn mit der Hellen etc. Auff das am lehrē der Mensch
vergesse der güte seines frommen Gottes / vnd des seligen Les-
bens / dahin er durch den Todt kommen wirdt. So gedencen die
Leute offit an die / so sie etwan haben sehen sterben / oder todt lie-
gen / wie sie an gestalt vnd allen krefftē so greulich verstellēt ge-
wesen / das der Heilige Augustinus wol nicht vbel saget: Ein
Mensch so in seinem Leben oberaus schön wahr vnd lieblich
zu vmbfahen wird im todt ein greulich anblick / Gott gebe wie
Herr.

Herrlich / adelich / reich vñ köstlich einer im leben gewesen / so hebe doch sein leib an zu faulen / vñnd so vbel zustincken / das man ihn mus vnter die Erden hinweg scharren / das er der Wurmer speise werde.

Derhalben die Welt meinet / es verderbe der ganze Leib ganz vñd gar / dazu weis die Welt nicht von der Seelen vñsterblichkeit. Vñd ob sie schon etwas dauon mag gehört haben / so steckt sie doch in dem zweiffel / ob sie Selig werde / obs ihr wol oder vbel gehe / vñd ist ihnen der Todt wie ein tieffe finstere hõle / darin einer in angst vñd noth liege vñd verderbe.

Hõret aber / was sagt der Prophet vñd Engel Gottes dauon / auff welches grund wir gebawet? Die Seele (spricht er) kompt zum friede. *Veniet pax. Variablis: Ingre dietur in pace, veniet*, das ist / wirdt kommen. Wohin? Zu seinen Vätern / vñd im Friede sterben. Wenn wir diesem Wort in Gottes furcht nachdencken / steckt darin sehr grosser Trost: Durch des todts kompt die Seele zum friede vñd ruhe / spricht er / Sy so mus je dieses leben eine vnruhe vñd stetiger kampff sein / da man teglich angesprenget wird / von einem ort zum andern vñngejaget / hat weder tag noch nacht friede oder ruhe. Des tages hat man kein friede für arbeit / des nachts für sorgen / wie Job. 7. lehret: Mus nicht der Mensch immer im streit sein? Vñd seine tag sind wie taglõhners tage / der von einem tage zum andern nur blawen vñd arbeiten mus.

Wider wen haben wir denn zu streiten? Fragstu wider wen? Ist nicht der Teuffel vnser geschworner Feindt / der vns teglich nachschleicher / vñnd sucht vnser verderben? 1. Pet. 5. Luc. 22: Der Sathanas hat ewer begert. Hat acht auff Job Cap. 1. verklaget vns für Gott vñnauffhörlich Apocal. 12.

Habē wir mit Fleisch vñ Blut am halse / dem wider den Geiste stets gelüftet? Gal. 5. Die Welt hasset die Kinder Gottes / so von der Welt erwehlet / Joh. 15. Vñd in Summa / wir sind auff Erden

Erden Hausgenossen / vnd frembdlinge / v Bürger im Himmel.
Ein frembdling / was mus der nicht leiden ?

Dieser onruhe / vnlust / vñ diesem müheseligē wesen macht der
Todt feier abent / da kan der Teuffel einen Christen nicht mehr
anfechten. Den er ist dahin gezogen da der todt nimmermehr kan
hinkommen: Bist frey von der Fleischlichen lust / Rom. 6. Die
Welt hastu geseget / bist Ihr aus den Augen kommen / weit
vber alle Welt / in den seligen / schönen / friedtsamen Himmel ein-
gingen. Du bist frey von verfolgung / von krankheit / sorg / ar-
mut / hunger / durst / hize vñnd frost. Gedincke doch / wie es ges-
het einem Hausvatter wenn er ein zeitlang gereiset / vñnd wider
gesund zu den seinen heimgelanget / wie frölich ist er? Wenn ei-
ner in die wette laufft vñnd zum ersten das mahl erreichet / ist er
frölich: Ist denn der Himmel nicht das fürgesteckte ziel? Ist er
nicht vnser heimat vñnd Vaterlandt? Joh. 14. Phil. 3. Was-
rumb freuen wir vns denn nicht / wenn G D E I vns dahin
bringen wil? Warumb gönnen wir den vnsern / so dahin abge-
fordert / den ort nicht von hertzen? Chrysostomus s. het diese or-
sachen *parenasi ad Theodosium*: Gleich wie die Kinder / so vnter
der Mutter Hertzen noch im finstern ligen / das Liecht dieser
Welt nicht sehen / vñnd darnach kein verlangen haben: Also se-
hen wir nicht das Liecht vñnd leben jener Welt. Diew. il aber
der Prophet vns darvon seligen vñnd ewigen friede verheisset / sol-
le ons das dahin ein verlangen machen / darmit wir dieser onruhe
einmahl los werden / vñnd ewige ruhe einmahl erlangen mögen.
Da von redet David Psalm 4: Ich schlaffe ganz mit frieden /
denn du HErr hilffst mir / das ich sicher wohne. Vñnd Esai 32:
Der Gerechtigkeit frucht wird friede sein / vñnd der Gerechtig-
keit nutz wird ewige stille vñnd sicherheie sein / das mein Volk
in Hausern des frieden wohnen wirdt in sichern wonungen / vñnd
in stolzer ruhe. Darumb bittet Simon: HErr nu lessesu
deinen Diener im Friede fahren. Luc. 2.

2. Das ander/ so wir von verstorbenen wissen vnd glauben sollen/ist: Sie ruhen in ihren Kammern.

Ruhen heisset stille sein / vnd alle Müdigkeit ausschlassen/ vnd sich erquicken/ alhie von der Weltlichen vnrube sich durch den Todt abgeben vnd sterben.

Schlaffkammer heist alhie das Grab/darin der Leib ruhet: Ist also nach des Propheten rede/ruhen in der Schlaffkammer/ im Grab ligen/was den Leib belanget/vnd darin warten des frö- ligen Jüngsten Tags/da Christus die Sonne der Gerechtig- keit am Himmel in Wolcken erscheinen vnd die schlaffens- den in Grebern wider auffwecken wirdt zu einem ewigen Leben.

Warumb aber G. H. den Todt der frommen dem schlaffe vergleicht/ist leicht zusehen. Denn vnter beiden eine grosse vers- wandtschaft: Ein schlaffender höret/fühlet/vnd siehet nicht/also so hören vnd fühlen die Todten kein angst/oder noth mehr: Ein schlaffender hat hoffnung bald wider auffzuwachen / also haben die todte eine gewisse hoffnung ihrer Auffstehung Job. 19. Dan. 12. 1. Thes. 4. Ein schlaffender schlefft alle müdigkeit aus/also werden die Heiligen nach ihres leibs auffweckung von aller müheseligkeit gantzlich erlediget sein: Die zeit wehret nicht lang den ruhenden/also wird denē/so etlich 1000. oder 100. Jahr im Grab gelegen/düncken/sie haben sich kaum niederge- legt.

Sollen also hieraus lernen/ das man sich für dem todte nie solle fürchten/ja darnach sich wol sehnen/als einer schönen / seli- gen/vnd sanfften ruhe/ da vnter des die Seele in allen freuden lebet vnd schwebet bey Christo Phil. 1.

Wer also seinen oder der seinigen Todt ansihet vnd war- hafftig erkennet/der wird dargegen getrost sein/vnd sich der leib- bes ruhe vnd der Seelen seligkeit freuen / auch vber dem abgang seiner besten vñ liebsten freunden desto bas sich tröffen können/als

D

die

die er gewis weis / nach Gottes Wort / das sie nur in den Rant-
mern ruhen / vnd bald / wenn diese betrübtte finstere nacht der
Welt ein ende hat / wenn sie ausgeruhet / aufferwecket werde von
Christo / vnd denn mit vns in der ewigen wohnung vnd Hause
Gottes in grosser freude vnd lieblichen Gesellschaft wohnen
vnd leben.

Darumb sollen wir vns darmit trösten / vnd mit gedult der
zeit erwarten. 1. Thes. 4. Dis sey gnug vom dritten stücke.

Wollen kurzlich von dieser seligen Ehrentugentreichen
Frawen leben / vnd ihrem abschiede etwas noch erwehnen vnd
alsdan beschliessen.

Es sollen zwar die Leichpredigten / so bey den Begrebnisse
der Heiligen gehalten werden / nicht sein *Conciones Encomiasti-*
ca, Lobpredigten / darin man die Leute nur rühmet / sondern für-
nemlich dahin sein gerichtet / das die anwesenden Christen zur
Busse / zum tode / vnd seligen abschiede bereitet vnd vermahnet /
oder die traurigen Herzen mit trost auffgerichtet werden. So
ists doch nicht vnbillich / das wolverdiente Leute / so mit einem
rühmlichen Gottseligen leben vns sürgangen / vnd ihren lauff
selig beschliessen / auch nach irem tode ihres Ehrentituls / rühms
vnd lobs nicht beraubt / sondern der sachen beschaffenheit nach
für aller Welt vñ lebendigen Menschen / ihres Gottseligē Christi-
lichen wandels halben / andern zur nachfolge / gerühmet wer-
den.

Also wirt in Gottes wort gedacht vñ ist auffgezeichnet der Christ-
liche wandel Noahs / Abrahams / Davids / wie auch der lieben
Sarae / Rahels / Hannæ / Judith / vnd anderer: Vnd ist vnter
Gottes Volck sehr der gebrauch gewesen / das man den Nach-
kommen den Glauben vnd gutes leben / auch tugentreichen wan-
del der frommen pflegen fürzuhalten / 2. Chron. 35. Matth.

II.

Von Augustino melden die Historien / das wenn er die
Krancken

Krancken besucht / vnd von ihnen etwas denck würdiges gesehen /
oder gehört / besonders wenn sie sich zum seligen Abschiede wol
geschicket / hat er solches ihr End vnd absterben / wie auch ihr le-
ben vnd wandel nicht pflegen zuuerschweigen / sondern offi an-
dern zum Exempel vermeldet / entweder öffentlich in den Pre-
digten / oder wo es die gelegenheit vnd zeit erfordert : Also hoffe
ich / das mirs kein frommer Christ werde verdencken / so ich auch
dieser seligen vnd in G D T ruhenden Adelichen Tugentreichen
Frawen Leben / so sie für G D T vnd Menschen / so lang
sie bey vns auff Erden gelebet / geführt hat / kürzlich obere-
lauffe.

Nun ist menniglichen wol bewust / aus was Stamm vnd Ge-
schlecht diese Christliche selige Matron gewesen / nemlich / sie ist
geboren aus den beiden / alten / Hochloblichen Adelichen Ge-
schlechtern / deren von der Schulenburg / vnd Bartens-
schleben.

Ihr Vater ist gewesen / der Edler / Gestrenger / vnd Ehrn-
vester Worner von der Schulenburg seliger / Weiland Haupt-
man in der alten Marck.

Ihre Mutter die auch Edle vnd viel Ehrentugentreiche
Frawe / Barta Geborne von Bartenschleben / von welchen sie
durch G D Ttes seggen Anno Christi der wenigern zahl 74. Zu
Bezendorff / den Dienstag in den Heiligen Pfingsten an das
Licht dieser Welt ist geboren worden.

Der Name Elsa oder Elisabeth ist ihr wegen ihrer Väter-
lichen Gros Mutter / der Edlen vnd viel Tugentsamen Frawen /
Ilsen von Quikow / Levins von der Schulenburg seligen /
Weiland Hauptman der alten Marck / hinterlassener Witwe /
gegeben worden / Vnd ist dieser Name Elisabeth oder Elsa ein
schöner Name / so auch in Heiliger Schrift bekandt / vnd heist
G D Ttes End / oder schwur. Item : Mein G D T kan ons zur
rechten ruhe bringe. Wie sie sich denn in irem leben das Eides ge-

gen ihrem frommen G. Dte / vñ hinwiderumb Gottes gegen sich /
offt erinnert / vñnd damit sich getröset / vñnd ihres lebens Kes
gul sein lassen / vñnd hat auch G. Dte nach seiner zusage sie nun
mehr zur seligen ruhe gebracht / dauon Apocalyp. 14: Selig
seind die Todten / so in dem H. Erri sterben / von nun an / sie ruhē
von allen wercken.

In irer jugendt hat sie zeitlich / da sie kaum von 7. jahre ge
wesen / ihren hergeliebten Vater verlohren / welchen Anno 1581.
der getreue fromme G. Dte aus diesem Jammerthal zu sich ge
nommen / vñnd ist von ihrer lieben Mutter in ihrem betrübten
Witwenstande Gottselig vñd Erbarlich auffgezogen.

Ein zeitlang hat sie ihre Mutter ins Kloster Nienhas
gen / zu der noch jetzt lebenden Edlen vñd wärdigen *Dorota* Jung
fraw Ursulen von Bedendorff gethan / da sie zu aller Gottes
furcht / zucht vñd Erbarkeit gehalten: Weil aber auch viel dran
gelegen / das Züchtige Tugendreiche Jungfrauen bey zeit zur
Haushaltung gewehnet werden / hat sie ihre liebe Mutter wide
rumb zu sich genommen / vñd neben der Gottseligkeit vñd furcht
des H. Erri / auch zur Haushaltung vñd andern Jungfrewliche
Adelichen geschafften / fleissig gehalten:

Nun hatte G. Dte sie mit besonder weisheit vñd vers
standt gezieret / darumb sie dan in derselbigen mit wenig in kurzer
zeit zugenommen / sonderlich hatte sie G. Dte mit rechter Geist
licher klugheit / als wahrer erkenntnis G. Dtes / vñd seines Sohns
Jesu Christi / begabt: Denn sie aller Abgötteren vñd aberglau
ben von Herzen feindt gewesen: Hat dagegen G. Dtes Wort
als ihren höchsten schatz / lieb vñnd wert gehabt / dasselbe gern ge
höret / selbst fleissig gelesē: hat auch alle tage ihre besondere Bet
stunden gehalten / vñd sich dran nichts hindern lassen / vñnd solche
Gottselige vbung von jugendt auff getrieben / vñnd durch Got
tes gnaden bis an ihr ende gehalten:

Auß der Geistlichen klugheit ist / als einer lebendiger Quel
len /

len/ein vnbeslecktes leben geflossen / dessen sie sich dann stets be-
flissen. Sie ist zwar ein Mensch gewesen / so wol als wir / vnd
ihre Menschliche geprechen vnd feil gehabt / die sie doch erkennet /
vnd G Dte zum offtermahl vmb verzeihung derselben ernstlich
gebeten / dennoch wenn wir sie für der Welt fürstellen / hat sie ein
denckwürdiges / züchtiges / vnbeslecktes leben geführt / darumb
sie nicht wenig von vielen geliebet worden.

Da sie nun das 16. jahr ihres alters erreicht / ist sie durch
Gottes sonderliche schickung dem Edlen vñ Ehrvesten Ludolph
von Aluenschleben / Joachim seligen Sohn / vnserm groß güns-
tigen Junckern / Montags nach *Esto mihi* Anno 1590. Ehelich
zu Salbe im Berder vertrawet vnd beygelegt. Wie sie sich
nun in stehender vnd wehrender Ehe gegen G D T / ihrem lie-
ben Junckern vnd Eheman / auch andere Leute verhalten / achte
ich nicht für nötig zu erzehlen / sonderlich weil es Jederman dieses
orts mehr denn zu viel bekandt.

Die ganze Christliche Gemein alhie wird dieses lob ihr
warhafftig geben müssen / das sie fleissig zur Kirchen / nicht als
lein die Sontage / sondern in der Wochen / wenn die Predigt
gehalten werden / gangen / nicht allein mit andacht die Predig an-
gehört / sondern da sie gewust / was man für einen text auslegen
würde / hat sie zuuor denselben zu Hause auffgeschlagen / vberles-
sen / vnd erwogen / darmit sie ihn desto gründlicher verstehen /
vnd zu ihrem heil vnd besten fassen vnd behalten köndte.

Zum gebrauch des Heiligen Abendmals hat sie sich offte
gehalten. Denn sie wol verstanden / das G Dtes Wort / vnd
die Heilige Saeramenta / als mittel vnd werckzeuge G Dtes /
zu vnser Seligkeit verordnet wehren.

Wie gehorsam / lieb / trew / vnd behülfflich sie irem vielgelieb-
ten Junckern vnd Hauswirt gewesen / zeuget wolermelten vn-
sers lieben Junckhern grosse klage vnd hergliche trawrigkeit / die
er vmb sie treget / also / das er offte geklaget / er köndte ihr auch

D iij noch

noch im Tod nicht so grosse Ehre/liebe vnd Freundschaft erzei-
gen/ als sie es vñ ihn verdienet/ vñ köndte es ihr nimmer vergel-
ten. Sie hat mit ihme in grosser liebe/ stetem friede/ vñ rhue bis
an den todt gelebt/ vñ sich also bequemet/ d; auch mit der geringste
anlas zum zorn ihrem lieben Juncfern mochte gegeben werden.

Ihr Kinder vnd Gesinde hat sie mit ernst zur furcht Got-
tes gehalten/ vñ zu aller Erbarkeit erzogen: Ihr herrliches
Töchterlein/ wie klein sie ist/ hat sie nun ins ander Jahr mit sich
stets zur Kirchen bracht/ hat die Predig stets stehend anhören
müssen/ sie nach gehaltenen Predigt mit fleis Examiniert/ was sie
behalten/ vñ sie trewlich/ wo es gemangelt/ vnterrichtet.

Es haben ihre Dienerinnen fast nichts so verdriesslichs
ihre thun mögen/ denn wenn sie vnter der Predigt geschlaf-
fen/ hats auch genzlich darsür gehalten/ das sie sich wenig
reue vnd guts zu denen zuuersehen hette/ so ihres HErrn vñ
Gottes Wort vñ befehl gering oder nichts achteten/ duldeten
solche auch nicht lang in ihrem Dienste. Vppiche leichtfertige-
keit in Worten vñ Wercken hat sie in ihrem Frawenzimmer
weder dulden noch leiden können:

Sie hat sich auch selbst in Kleidern nicht vbernommen/
sondern sich schlecht vnd eingezogen gehalten/ ohne was sie stan-
des vñ Ehren halben zu weilen thun müssen.

Was aber auch wolermelte Christliche Selige Frawe für
eine gute Haushalterinne gewesen/ erscheinet gnugsam daraus/
das sie fast alle Hausforgen auff sich genommen/ darmit ihr Junc-
cker in seinen obliegenden wichtigen Geschäften nicht gehindert
werden möchte. Hat sich also kein wachen/ mühe vnd Arbeit
verdriessen lassen/ dardurch ein augenscheinlicher seggen Gottes
gespüret worden/ also das auch mit verwunderung ihres lieben
Juncfern ein guter vorrhat in geringer zeit geschafft vnd zu we-
gen bracht worden.

Armen Leuten/ vñ besonders den Hausarmen hat sie nie
ihre

ihre Hand verschlossen / sondern mildiglich nicht allein / wenn sie darumb ersucht / sondern zu jederzeit / wenn sie vermercket / das noth vnd mangel vorhanden / auffgethan / an Korn / Gewand vñ Kleidung jählich ihnen zu rechter Zeit außgetheilet / vñnd ohne hülffe niemand gelassen / das fürwahr die armen dieses orts wol sagen mögen / das sie eine von ihren Pflegerinnen / vñnd ernehrerinnen verloren haben.

Vñnd damit ichs beschliesse / so mus ich das auch melden / das der fromme **G D T** seine Tochter mit dem lieben Creuze nicht vorbey gangen. Denn ob sie wol eine friedliche vnd glückliche Ehe gehabt / vñnd niemals mit ihrem lieben Junckern sich erzürnet / Auch **G D T** neben andern wolthaten sie mit Früchten des Leibes reichlich g. seg. aet / ihr sieben Söhne vñnd drey Töchter bescheret / dauon noch drey Söhne vñnd eine Tochter leben / die andere jung dahin gestorben / hat sie der getrewe **G D T** in seiner Creusschule fast stets gehalten / in dem es nicht allein bey der G. burt ihrer Kinder stets eben schwer vñnd sorglich zugegangen / sondern sie auch sonst oft mit leibes schwachheiten beladen / daher sie sich die gedanken gemacht / sie würde nicht lang leben / hat solches auch vielmal irem lieben Junckern (der es doch vngern gehöret / vñnd sie darüber gestrafft) pflegen fürzuhalten / ihre sachen dahin auch geschicket / das sie zusterben stets bereit wehre / vñnd am letzten sich mit dem zeitlichen nicht viel dürffte bekümmern / daran sie dann sehr Christlich vñnd wol gethan.

Belangend ihren seligen abschied / darmit verhelet es sich warhafftiglich also: Nach dem es sich mit ihr zur Geburt nahete vñnd sie ohne gefehr vier Wochen vor ihrem seligen Abschied sehr schwach wart / das man die besorge tragen muste / es würde villeicht vnrichtig vñnd vbel zugehen / vñnd derwegen neben den erbettenen Erbaren Frawen / man auch einen *Medicum* holen lassen / der im nothfahl seinen rhat köndte mittheilen / so hat doch der fromme **G D T** dazumal geschaffet / das sie widerumb genesen /

neseu / vnd solcher gelegenheit nach bey zimlicher leibsgesundheit
geblieben / bis verlauffenen Montag 14. tag / da die zeit der Ges
burt vorhanden / vnd sie mit grosser angst / wehe vnd schmerzen
befallen / hat sie nicht allein in ihrer noth fleissig neben andern ges
betet / vnd **G D E** herzlich vnd instendig vñ hülff vnd gnedige ers
rettung angeruffen / sondern mit solcher arbeit ihren von Gott
aufferlegten beruff verrichtet / damit sie gegen **G D E** vñ
männiglich / wie saur vnd schmerzlich es ihr auch sein möchte (do
ihr liebes Kind solte schaden am leibe nemen) im gewissen ent
schuldiget wehre. Vnd hat **G D E** ihr engstligliches Gebet
auch nicht verschmehet / noch ihre Arbeit vergebens sein lassen /
vnd den Abend omb halb wege fünff Uhr sie mit gnaden entbun
den / vñ eine lebendige gesunde leibs frucht / ein junges Söhn
lein verliehen / darüber / nach Christi vnser Erlösers worten / sie
sich hochlich erfreuet / aller angst vnd schmerzen bald vergessen /
sich getröstet vnd erfreuet / das sie eine fröliche Kindert auff der
mahl eins erleben würde / darauff auch helffen bestellen / vnd als
ler dings sich keiner leibschwacheit vernemen lassen. Dis hat
gewehret / bis auff den Donnerstag abend hernach / da sie wider vñ
plözlich krankt wordē / sehr angefangē zu klagen vber grosse hitze /
darumb man abermals in aller eile einen *Medicum* anhero er
fordere. Es hat aber die Krankheit ie mehr vnd mehr zugenom
men / das sie selbst an ihrem leben angefangen zu zweiffeln /
die ganze nacht mit beten zubracht / wiewol wegen schwachheit
des heupts etwa ander sachen ihr mit eingefallen / gleichwol schö
ner Sprüche sich erinnert / vñ sonderlich den 25. Psalm offte
widerholet / vñ sich daraus erinnert / wie dis leben sey ein weg /
der bald zum ende lauffe / ein weg / darauff **G D E** müsse durch
sein Wort vñ Geist leiten / darauff die frommen viel trüb
sal erleiden jedoch / aber im guten wohnen / Fried vñ ru
he finden / hat sonsten andere feine schöne Gebete vñ Sprüche
mit lauter Stimme zubeten angefangen. Als: **G D E**
sey

sey du mein zuversicht / wenn mein Mundt kein Wort mehr
spricht. Item: Wenn wir in höchsten nöthen sein. Und weil sie
schwachheit halben nicht vermöcht zum Ende aussprechen / ande-
re / so bey ihr / darzu vermanet.

Bis endlich den Freytag gegen den Morgen die schwach-
heit oberhandt nam / Das ihr lieber Juncker selbst aus allerhand
anzeigungen kondte schliessen / vnd besorgte / sie möchte des lagers
nicht genesen / vnd derwegen mit der Lauffe des Kindes eilete:
Da die Lauffe geschehen / vnd der Juncker wider zu ihr in die
Kammer kommen / hat sie gefraget / Ob ihr liebes Kindt nun ge-
taufft? Vñ weil der Juncker so bald nit antwortet hat / sie selbst
auff ihr eigene frage angefangen: Ja das liebe Kind ist getaufft /
hat auch diese Wort dazue gethan: Nun wolan / so wil ich auch
bald mein heimfart halten. Welchen wunsch auch der fromme
Gott bestetiget / vnd kaum ein stund hernacher sie sanfft vnd
selig / in wahrer anruffung Jesu Christi aus diesem jammerthal /
zwischen 6. vnd 7. Uhr der Morgens / abgefodert / vnd ire See-
le zu sich auffgenommen. Wie sie dann sehr offte zuvor
dieser Seligkeit sich getröstet / aus dem Spruch des heiligen A-
postels Pauli: Das Weib wird selig werden durch Kinder zus-
gen / so sie bleibet im Glauben / vnd in der liebe / vnd in der heili-
gung sampt der zucht.

Solche Herrliche ruhe / freude vnd Himlische Herrligkeit
sollen wir ihr je / nach so viel erlittener arbeit / vnd grossen ausge-
standenen nöthen / von herken gern gönnen. Dem leibe wolle
Jesus Christus am Jüngsten tage eine fröliche Auferstehung
verleihen / Amen.

Hat also E. L. jeso diese Drey Puncten hören erklären.
I. Was für ein klag der Prophet führet ober dem absterben der
Heiligen / das es die Welt nicht achte / do es ihr doch ein gewisse
anzeigung sey / das GOTTES straffe bald ober sie kommen
werde.

E

2. Warum

2. Warumb G^ott so plötzlich die Heiligen vnd Gerechten von dieser Welt abfodere/nemblichen/damit sie vor fünffzigem vnglück verborgen werden.

3. Wes wir ons zu trösten vnd zufrewen haben/wenn G^ott ons vnser gute freunde von der seiten hinweg nimpt/nemlich/das sie in friede zu G^ott versamlet sein/vnnd ihr leibe in dem Grabe ruhen/aus welchem ihme Christus am jüngsten tage werde widerumb erwecken/das wir dann zu ihnen widerumb kommen/vñ nüttermehr von ihnen sollen gescheiden werden: Sondern in ewiger Himmlischer freude/Glori vñ Herrligkeit bey einander sein/vñ bleibē werden. D; sey gnug. Vñ wolle nun zum Beschluß in vnserm Gebete/ neben der Kirchen/ in diesem Hochlöblichen Churfürstenthumb/ vnnd der ganzen Regierung vnser Gnedigsten Churfürsten vnnd H^oerrn / ons die jenigen lassen befohlen sein/ so durch diesen todtesfall herzlich betrübet seindt. Der fromme getrewe Gott wolle vnsern Hochbetrübtten Junckern/vñ die sehr bekümmerte/vnd mit leibs schwachheit beladene Mutter/ vnnd trawrige Wittwe/ gnediglich trösten/stercken vnnd wider auffrichten/die hinterlassene Kinder/vnd besonders das gar kleine/vñ von der Mutter Brüsten abgenommenes Kneblein gedeihen vnd wachsen lassen / sie auch semplich vnnd sonderlich durch seinen Heiligen Geist regieren/vnd ihnen verleihen/das sie G^ott vnd sein Wort von Kindes bein auff/für Augen haben/aller Christlichen Tugenten/Zucht vnnd Erbarkeit/so baldt sie erwachsen/sich beflüssigen/darmit sie ihrem lieben vnd frommen Vater ein Stab vnnd Trost / vnd der ganzen Freundschaft ein sonderlich zierd vnd wolstandt / vnd endlich gefesse der Gnade vnd Barmherzigkeit Gottes sein vnd bleiben mögen.

Wir wollen ons auch lezlich des erinnern / das dis der weg alles Fleisches seye/vnd derhalben den frommen getrewen Gott/ der ons vnd einem jedem sein bestimpte tage auff Erden zuleben verordt

Verordnet hat / von grund vnfers Herren bitten / das er vns wol-
te gnade verleihen / in dieser letzten argen Welt selig zu leben / in
allerley Creuze gedultig zusein / vnd endlich / wenn einmal die
letzte stunde herzu nahen wirdt / das er vns alsdan / wie dieser
Gottseligen Matronen / ein fröliches vnd seliges Stündlein
verleihen wolle / das wir in wahrer aueruffüg Gottes vnser seelis-
chen in die Hande vnfers Himlischen Vaters befehlen / vnd also
nicht sterben / sondern in Christo sanfft einschlaffen / zur gehofften
gewissen ewigen freude / vnd gewünschter ruhe kommen / Vnd
an jenem tage / durch seine Allmechtige Stimme zu einem vns-
uergerentlichen Leben erwecket mögen werden.

Solches von G D E vnserm Himlischen Vater
zu erbitten / wollen wir im Namen vnfers
HERRN IESU Christi mit ein-
ander Sprechen:

Vnser Vater / der du bist im Himmel / etc.



E II

ELEGIA

ELEGIA

Ionicè scripta

IN EIVSDEM VERE NO-
BILIS MATRONÆ

obitum, dicata

MAIORVM GLORIA
MAGNIFICO, SVAQVE VIRTU-
TE NOBILISSIMO VIRO LVDOLPHO

ab ALEVENSVLEN, marito Mæsto,
Domino ac mecænati suo
honorando.

ab

ANDREA SCHRODERO
Pædonomo.



λαῖετς περιδεις, γέρας ἡμῖν κλαῖετ' ἑωαρδῆν,
δραποσύνης μετ' ἐμῶ κλαῖετε μοῖραν ἐμῆς.
μυρόμενοι κράδῆσ' τε περικλυτα λύσατε δῶρα,
ἄνθισι καὶ φύλλοις σρώσατε μνήμα νέον.
μή πῆλε τῆς ἀγάπῃ, μήτ' εὐσεβίῃ φιν ἀμείνων,
τοὺς ὑπὸ κεύθεσι γῆς ἀμφεκάλυψε μόρθη.
οὐδέ τις ἡμείων ἔυκλειαν μάλλον ἀέξει,
οὐδέ τις ἀδέσσεωρ' ἰώϊα δῶρα φέρει.
εἰδέτε, πῶς γοέρω τ' ἐπικλάυσατο πάντοδι βηλῶ,
πάντοδι πῶς γαῖν δάκρυον εἶβε βαρῦ.
δάκρυ' κατὰ βλεφάρων σοναχῆσ' σάξουσι δικαίως,
πικρὸν ἐκ ἀλγανῶ πένθη' ἴθισι φρενός.
ἔκτισ' ἐλισσά κλυτῆ κλυτῶ ἄλβονίοιο ἀκοιτις,
ἢ γινέτῃρα πικρῶν ἔκτισ' ἐλισσά κλυτῶν.

ἔκτισ' ἐρ

ἔκπεσῶν ἄιδίους βιωτέμεν εἰς ἐνὶ αὐτοῦς
ἢ δ' οὐσίω ἀρετῆς εἵνεκεν ἄξι' ἔκμ.
Σκυλενβυργιάδος φῦν ῥιζόδερ ἄιματ' ἄιμα,
ἔλπις καὶ κίωρ Ἀλβονίσιό δόμα.
ὦ κλέος ἄσβεστον, γενεῆς ὦ δόξ' ἐρικυδέος,
ὦ ἀπόλαυσμα βίᾳ κοίρανε κλειτέ σεο!
ποῖα νεκγενέσιν ὀλοίατο κέρδεα τέκνοις,
φῆυ ποῖον πτωχοῖς, τὸ κλέος ἠδ' ὕπεσῶν!
φρῆν' ἰδέα: λόφος καθάρους τῆ: χεῖρες ἀμυχοῖ:
πρὸς φύρεον ῥοδέω ἐν σόματ' ἔσκε κλέος.
οὐδ' ἐν ἀπελδέμονα καυρῶτε τόπωτε πέπονθε
δρῆσκειν ὄρνῆς εὐσεβήσθε κλέος.
μή ποτ' ἐς ἐργασίην μάλα πρῶν ἄνισατ' ἐκ εὐνῆς,
μήδ' ὕπνω μαλακῶ σῶμα κόπωδες ἔδω:
πρὶν σόμα καὶ κραδίην εἰς εὐρύρ' ἐπήρατ' ὀλυμπος
εὐχῆς εὐχομένη παγενέτηφι δέω.
ἠδ' ἐμὴ ἱκεσίη φωνῆ λιωέσκει δ' ὀδνηῶν
κοίρανον ἄδ' ἐσίμου, τεκνία, σκῆπτρα, δόμοι:
ἄγρος ἔκμ ἄποδερ, ἢ ἐδέω ἀρετίηκεν ἄκομπος,
τύφορ ἐν ἀχράντοις μήτ' ἐνὶ φρεσὶ τρέφει.
ἀλλὰ μέμλε μόνον δερσπενέμον ἄερ ἀκοίτη,
ἠδ' ὕπελαρ δέλιτρον κήδεσ' ἐν ἀργαλέοις.
εὐμενίη σεμνῆ μάλλον σελαγίζετο μή τις,
μαλιχίη πόσιος πολλὰ κίς ἦτορ ἔλεμ.
τοῖα πέλερ πίνυτοῖς, ὄμα, μεγαλήθ' αἰάνω,
ἢ γράκχωρ μητῆς πότνια τοῖα πέλεμ.
λώϊος οὐ πᾶσι, νημερτῶς μύθον ἐνίωω,
ἡμασι, τοῖς πυρῶς φέγγετο φοῖβος, ἔκμ.
κοίρανος ὀιδε, γένητ', ἐφέπεισ' ὕποχείριος ὄχλος,
τηρόμενος πενίη μαρτυρίην τε λέγει.
μὴ πρὸ γονοῖ τῆ, μὴ παπῶϊον ἄιμ' ἐπιλείπει,
μὴ πατρὶς ἀρχαίοις ὀνομαῖ τεσι κλυτῆ.
βαρδονίδος γενεῆς καλὸν ὀνομαῖ τόντε πέφυγεν,
φῦσα πόδερ, μητῆς ἀνέρος ἠλθε πόδερ,
μὴ πατρὶς:

μη πατρὸς ἀτρεκέως ῥίζωματις ἔυγενδῆς ἔγνω
ὦ πενέων μήτεσ φαιδίμε κόσμε πεῶν
ὠφελὲσ οὐρανόσ ἀρετῆφι μάλις ἀναπειθεσ,
ὠφελερ ἐσεβίη σθεῖοτε κῆρα δίγαμ.
μηδ' ἐνεργεσίη μερόπων κινήσατο μοῖραμ,
ἔυχεσι μὴ σρέφεται σῆδεα σκληρα καλῶμ.
καὶ μερόπεσι τιθεῖσ ἡμῖν νόμοσ οὐτοσ, ἀληθῶσ
τῆ δια καὶ δέσφ φύεσ βροτοῆσ εἰσ τὸ φάσ.
μηδενὸσ εἰσιν ἄπαμ: μὴ γείνατο γαῖα βέβαομ,
κῆσ πάντων ὀλοὴ κόφατο ποσσί δύραμ.
ἀνθεα μὲν προφέρεσ γαῖη δεραπεντικὰ πολλα,
ἀνθῶσ ἀλεξίμορομ μὴ τρέφε, μήτε φύε.
πλούσιοσ ἡδὲ πένησ μόρομ ἐκφυγε μήποτ' ἐρεμνῶμ,
ἴδμεν ἄπαντα κατὰ κῆροσ ἀργεσ μάτημ.
ἔσθι τέρμα χρόνσ πηκτῆσ: μόροσ ὄντινα μίμνη,
αἰψ' ἔλεσ καὶ ζων τῆμ πόρεμ ὦρα βροτοῆσ
ὅσ ἡμῖν δίδοται γαῖη βιώσιμοσ ἀλκή,
απειδέμεν εἰσ τῦμβομ απερχομύοισι ποσσίμ.
ὦδ' ἴομ, ὦδε ῥόδομ πρώτοισ φθινύθεσ ἐνὶ καυλοῆσ,
ἔιαρῖ ἀνθεσσι μὴ κείνα μνηὶ μόνω.
ἀλλὰ κακὸσ τρίβολοσ, χόρτοσ βλαβερόσ τε δέδοικερ
οὐκ ἀνέμωσ, νιφάδ' οὐκ ἡμμένοσ αἰψα πέσειμ.
λώια τῶσ περιπέπεται ἀχετοσ αἶσα, παρῆκε
χείρονα, καὶ κατὰ τοῆσ σάσα κάκησα καλοῆσ.
ουλόμενοσ μόροσ οὐμ δεκνώθεσ ἐκ βιότσ σε
ἔλλαβε, ἡ ὀρφναῖοσ γυῖα κάλυψε τάφοσ.
οὐδ' αἰῶνοσ ἰδέοθ' ἐξῆν δρόμομ ἐκγεγαώτων,
πῶσ ἴθυνε βίησ πᾶσ τε πορείαν εἶμ.
καὶ πειρ ἔλεμ σε μόροσ, χ' οὐτωσ οὐκ αἰὲμ ἐρύξθ,
μήποτ' ἀνασῆσαμ νόσιμοσ ἐκ νεκῶμ.
ἡδὲ σε μιγνυμύνημ εὐδαίμοσιμ οἶδα σκίψσιν,
οὔτε δέεοθ' ἡμῶμ πένθεοσ οὔτε λιτῶμ.
θινίτ' ἐπυρανόιοσ λυφθεσασ εἰσ αὐτῶμ ὀλυμπεσ
ἀμᾶσδ' εὐτοχίημ δεαπασίημ εἰσ ἀεὶ.

ὠνείη

ἀδερῖοιο τ' ἐνὶ σεμνῆς ἠρώϊσιν αὐλῆς.
ἄσμασιν ἀνῆσαι νωλεμέεσσι θεῶν.
χαῖρε φίλη μήτηρ πράως δ' ὑπ' ἴανε σκιῆφι
σάλπιγγ' ὁ ἐκκαλέσει πρὸς κρίσιν ἀγῆ δεῦ.
ἀλλὰ λύωκε πάτερ τεκέων ἄνερ ἔξοχ' ἄριστε,
ὄν κλέθ', ὄν σοφικτ' εὐγενές ἐσιν αἰί:
τίπτει σέ' ἐκτῆκες θυμὸν μελεδήμασ' ἀπάυσοις,
τίπτ' ἐκνευρίζεις ἀλγεί γυῖα βαρεῖ;
ὥς μὲν εἴσα κλυτὴ γαῖνδερ' ἀπῆρατο κραπνῶς,
βαλῆσαι γέγονε πανταγάρδοιο δεῦ.
βόλετο γὰρ τὸ θεός, τὸ πρὸς πρῶμῶν ἔσκερ ἀληθῶς,
εὐ φέρε, κ' εἰς ἐοδλὸν δάκρυα ταῦτα τρέπει.
σφόδρ' ἐκφρευτομῶν κρυερῶν μὴ δέρεται ἐχθρῶν
δυσθυμῶς πικρῶ ἐν αἰδαο δόμῳ:
μήτ' ἐκπαυδευτεῖς κλυτὲ καυκασίησιν ἐν ἀκρῆς,
μὴ γενέταρα πέλεν βάρβαρα γαῖα τείρ.
ὄφρα σε τῶτο λάδη, μήτ' εἰδῶς ἀφθιτ' ἀποῖνα
τευκτὰ ποτ' οὐρανῶδι διαπεσίοισι φρεσίη.
ἀνδρῶπων γεράτων τῶν φθαρτῶν πολλὸν ἀμείνω,
πολλὰ σὺν αὐτοῖσιν χάσματα δία φέραρ.
ἢ βλέπει οὐρανίης: γῆς πόντου ἀήσυλον ἡμῆς,
ἀπειτορ ἐνθάδ' ἀχθῶ: χάσμα δ' ἀπάυσορ ἐκῆ.
τόν βίον ὀλλύμενοι εὐρίσκομεν αἰὲρ ἔοντα,
εὐ θανέειν γὰρ ἄνω πρὸς θεῶν ἐσι θεῖν.
ὄσέα νότφι φόβῳ κοιμήσοντ' ἐνδοθι τύμβῳ
θλιβέμεν ὄν τέφρας γαῖα βαρεῖα θ' ἔας:
τέθναερ ὅς χρισῶν ἡ μάκας μάκας οὗτος ἀκῆ,
τῶς ἀπολάυσεντ' αἰὲ δειχθυμῶσιο βίῳ.
εὐ καὶ γενναῖως φρεσίη ὠφέλες οὐρ ἀνέχεσθαι,
ὡπας κυδίσω ἠνδανε ταῦτα θεῶν
ὅς σοφός, ὅσ' ἀγαθός, πατρί, ὅσκειν, ἀπαντα γινώσκει,
ὅρ τρέμετ' ὄντε φοβεῖτ' οὐρανός, οἶδματ', ἔρα:
κόλπορ ἐς ἐυμνήης καταδῆς τῶ σῆο μερίμνας,
θύθμιζ' ἐς ὑψίσθ νιῦμα θέλκμα τεῶν.

δυσυχῆς

δυσυχῆς ὄφρα πόθι σοὶ κἄντυχῆς ἰδραμόν ἡμαρ
βελήγει κρατέρῃ σῆσται πῆσῃσ τε θεῶ.
μήτ' ἔσεται ὀμβρὸς αἰεὶ, μήτ' ὄρνυτ' ἄελλα βαρῆα
τῶν δὲ παροικουμένων αὔρα γλυκῆα μενεῖ.
μήτ' ἐς αἰεὶ τὸ νέφος δασύ οὐρανὸν ἀμφικαλύψει,
σοὶ δὲ τάχιστα φανῆι ἡλίοιο φάος.
εὖ οὖν παμπόλλισσ βιωτέεμεν εἰς ἐνιαυτούς,
ὄρῃ καίόμενος γνῶσθαι δηδὰ θεῶ.
ὅς πόρος ἀσκελέως σὺ φυλάτῃο νήπια τέκνα,
ἀυξήσ' εὐσεβέως σοὶ πατρὶ πανδυνάτῃ.

F I N I S.





153272

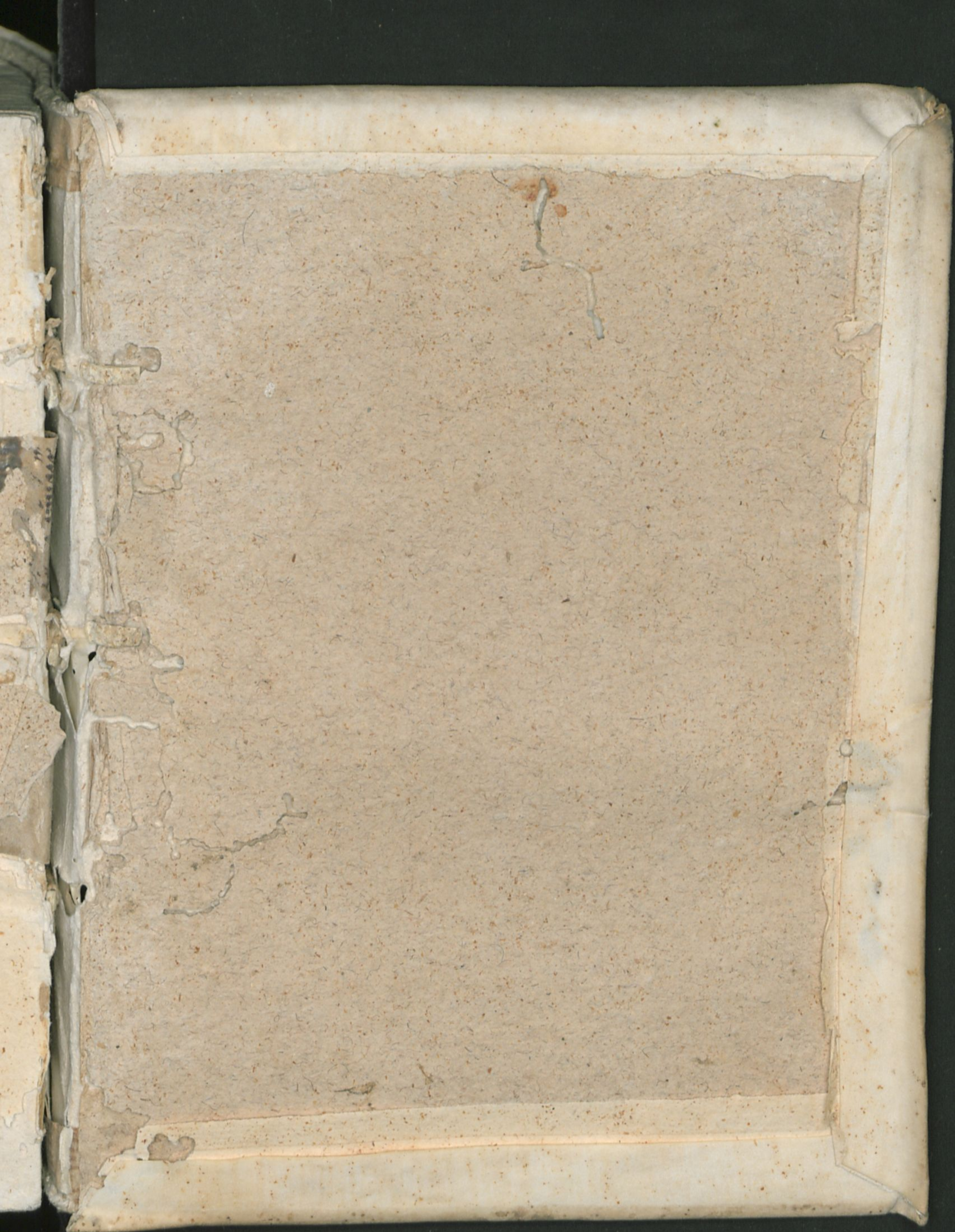
AB 153272

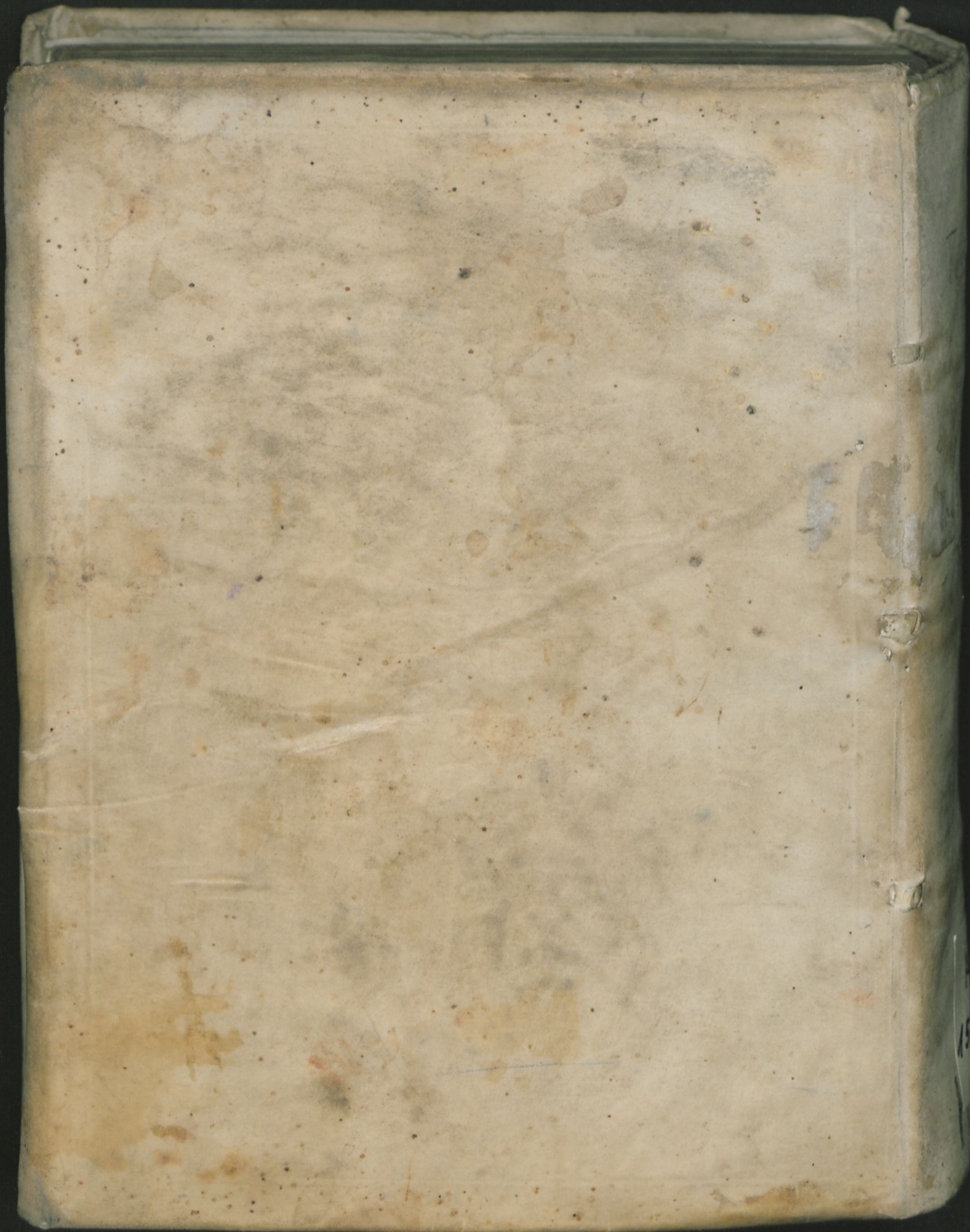
ULB Halle 3
002 405 342



1017







Eine Christliche Reichpredigt

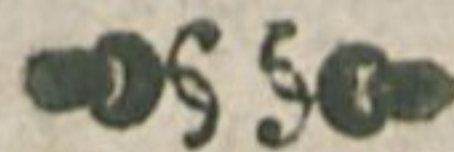
Ben dem Begrebnisse

der Edlen vnd Ehrentugentreichen Frawen
Elfen von der Schulenburg / des Edlen vnd Ehrn-
vesten Junckern Ludolph von Alvensleben Joachims seligen
Sohn Weilandt Ehelichen vielgelieb-
ten Hausfrawen :

Welche den 18. Julij dieses jetzt lauffenden
1600. Jahrs zu Arxleben den 5. Tag / nach dem sie Gott
ihrer Weiblichen Bürde gnediglich entbunden / vnd einen Jungen
Sohn bescheret / Selig in Christo / des Morgens früe bald nach
6. Uhren entschlaffen / vnd den 1. Aug. hernacher in
der Schloß Kirchen daselbst begrab-
ben worden.

Gehalten durch

Valentinum Bencken Diener am Wort
Gottes daselbst.



Gedruckt zu Magdeburg / durch An-
dream Junckern / Im Jahr / 1600.

